

lungen war, in den vorderen Teilen unserer ersten Linie Fuß zu fassen, wieder von fast allen Punkten zurück. Von der übrigen Front ist nichts zu melden. Unsere Flieger haben an den Operationen an der belgischen Front tätigen Anteil genommen und den feindlichen Fliegern zahlreiche Kämpfe geliefert. Unsere Flieger haben mit Bomben und Maschinengewehren, indem sie in sehr geringer Höhe flogen, Truppen, Eisenbahzüge und Flugplätze des Feindes erfolgreich angegriffen.

Französischer Bericht vom 17. August, abends. In Belgien unternahm die Deutschen im Laufe des Tages keinen neuen Angriffsvorstoß. Unsere Truppen richteten sich auf dem Gelände, das wir nördlich und östlich von Bischofsort eroberten, ein. Von dem in unserem Besitz befindlichen Ortgrachten bis zum Voentbach führten wir die Umschließung einiger Widerstandsnester des Feindes durch. Wir erhöhten unsere Gefangenzahl, die jetzt 400 übersteigt. Außerdem erbeuteten wir 15 Geschütze, sowie eine große Zahl von Maschinengewehren. Besonders lebhaftige Artillerietätigkeit an der Menefront, besonders in der Gegend der Hochfläche von Craonne. Der Feind warf auf Reims 250 Granaten, wodurch zwei Personen aus der Zivilbevölkerung getötet wurden. Auf dem rechten Ufer der Meuse wurde der Kampf mit Heftigkeit im Abschnitt Courriereswald—Boganzouq fortgeführt. Keine Infanteriehandlung. Ueberall sonst war der Tag ruhig. Zwei deutsche Flugzeuge wurden von unseren Abwehrgeschützen heruntergeschossen.

Belgischer Bericht vom 17. August. Im Laufe der letzten 24 Stunden schwache Artillerietätigkeit. Morgens wurden einige Granaten auf Furnes abgeworfen. Wulpen wurde nachmittags mit Bomben belegt. Zur Bergeltung beschossen wir Wladislaw und St. Pierre-Capelle. Unsere Artillerie belegte mehrere feindliche Batterien mit Zerstörungsgeschützen. Unsere Luftstreitkräfte waren sehr tätig. 72 Flüge wurden ausgeführt. Einer unserer Flieger schoss gestern einen feindlichen Apparat über dem Walde von Houthulst ab.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 18. August. (R.V.) Der deutsche Abendbericht besagt: Artilleriekampf in Flandern, im Aisais und bei Verdun. Vom Osten nichts Neues.

Die Friedensnote des Papstes.

Wien, 17. August. (R.V.) Nach den bisher vorliegenden Nachrichten ist die letzte Note des Papstes bereits einigen Oberhäuptern der kriegführenden Staaten zugekommen. Die für Seine h. k. Apostolische Majestät bestimmte Note des Heiligen Vaters, welche offenbar infolge Verspätung des Couriers noch nicht in Wien eingelangt ist, dürfte in den aller nächsten Tagen hier eintreffen. Aus den vorliegenden Meldungen geht hervor, daß der Heilige Vater in dieser Note unter Berufung auf seine früheren Schritte zur Herbeiführung des Friedens einen neuen Appell an die Regierungen der kriegführenden Staaten richtet, dem Blutvergießen ein Ende zu bereiten.

Zur Herbeiführung eines gerechten und dauerhaften Friedens schlägt der Papst vor, sich über folgende grundlegenden Friedensbedingungen zu einigen, welche von den Regierungen selbst näher präzisiert und verbindlich gemacht werden sollen.

In erster Linie empfiehlt der Heilige Vater Vereinbarungen über eine gleichzeitige Verminderung der Rüstungen und über ein Schiedsgericht, sowie über die Aufhebung jedweder Beschränkung der Freiheit der Meere. Weiters empfiehlt der Heilige Vater im allgemeinen einen wechselseitigen Verzicht auf Entschädigungen für die Kriegsschäden und Kriegskosten, von welchem Grundsatze für besondere Fälle Ausnahmen gemacht werden könnten. Ferner schlägt der Papst die Rückgabe aller okkupierten Gebiete vor. Was die zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien einerseits und Deutschland und Frankreich andererseits bestehenden Streitfragen territorialer Natur anbelangt, empfiehlt der Heilige Vater im Gegenseitigen zu den hierüber verbreiteten Auslandsmeldungen keine bestimmten Lösungsmöglichkeiten. Der Papst gibt vielmehr nur der Hoffnung Ausdruck, daß die streitenden Parteien diese Frage im vernünftigen Geiste prüfen und den Aspirationen der betreffenden Völker insoweit Rechnung tragen, als dies den eigenen Interessen und jenen der menschlichen Gesellschaft entspricht. Schließlich glaubt der Papst, daß alle anderen territorialen und politischen Fragen (Verfassung Armeniens, der belgische Staat und Polen) im Geiste der Billigkeit und Mäßigkeit gelöst werden müssen.

Wien, 18. August. (R.V.) Der „Neuen Freien Presse“ zufolge wurde die päpstliche Note mittags dem Kaiser durch den Nuntius überreicht.

Berlin, 18. August. (R.V.) Die Presse berichtet den Schritt des Papstes im allgemeinen zurückhaltend, da die Veröffentlichung des Wortlautes erst nach der Publikation seitens des Vatikans erfolgen soll; doch

lassen sich aus den bisherigen Neußerungen an der Wirklichkeit des Schrittes entnehmen.

Berlin, 18. August. (R.V.) Die „Allgemeine Zeitung“ meldet, daß in der für den Abend anberaumten Sitzung des Hauptstaatskabinetts Reichstages der Reichsanzug das Wort ergreifen sich auch zur Kundgebung des Papstes äußern werden.

Bern, 18. August. (R.V.) Die „Neuen Zürcher Nachrichten“ führen zum Friedensappell des Papstes aus, daß es sich um eine höchst wichtige und verantwortungsvolle Mission handelt, die in ihrem Augenblicke erfolge, da nach menschlichem Ermessen und soziales es unter den Regierungen noch Mühsal, mit einem gewissen Gefühl für Verantwortung gibt, diese die Hand zu einem gerechten, dauerhaften Frieden bieten müssen, wenn sie noch vorerst nur um ihre Souveränität zu Felde gehandelt zu beabsichtigen.

London, 16. August. (R.V.) „Revue de la Daily Telegraph“ schreibt: In der Note des Papstes wird zum erstenmal von anerkannter diplomatischer Seite ein ins einzelne gehender Friedensvorschlag gemacht. Damit ist eine neue Situation geschaffen. Die Note verdient Aufmerksamkeit, ist aber abfolgt keine geeignete Grundlage für Friedensverhandlungen.

Die „Times“ schreiben: Der Papst schlägt einen Vergleich vor, den die Alliierten zurückweisen müssen. Denn es geht nicht an, daß Unschuldige und Schuldige auf eine Stufe gestellt werden.

„Daily Chronicle“ sagt, der Papst übersehe, daß die Abschaffung des Krieges nicht nur von Abmachungen abhängt, sondern auch von der Einhaltung der Abmachungen. Können aber jemand glauben, daß die Anokratie in Potsdam sich daran halten würde?

„Daily News“ meinen, die Note sei ein ziemlich schwaches, wohlklingendes Dokument, dessen Nützlichkeit ja Demut im merkwürdigen Gegensatz zu den hohen schranken Ansprüchen siehe, die geltend gemacht worden seien.

Änderungen im ungarischen Kabinett.

Budapest, 18. August. (R.V.) Die morgige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht nachstehende Allerhöchste Handbills in Angelegenheit gewisser Änderungen im Kabinett: „Ueber Vorschlag Meines ungarischen Ministerpräsidenten entsehe Ich Meinen Geheimen Rat Minister für Kroatien, Slavonien und Dalmatien Grafen Alexander Tichy, Meinen Minister a. latere Grafen Theodor Battfy und Meinen Justizminister Viktor Vaszary von diesen Stellen und ernenne den Grafen Alexander Tichy zu Meinem Minister a. latere, den Grafen Theodor Battfy und Dr. Viktor Vaszary zu Ministern ohne Portefeuille; weiters Meinen Geheimen Rat, bisherigen Stellvertreter des Landeshefes für Bosnien und Herzegowina Dr. Karl Unterkühner zum Minister ohne Portefeuille und für Kroatien, Slavonien und Dalmatien, den Staatssekretär im Justizministerium Dr. Karl Gresek zum Justizminister und den Abgeordneten Földes zum Minister ohne Portefeuille. Meine an die Betreffenden gerichteten Handbills liegen bei. Reichenau, am 16. August 1917. Karl u. p. Esterhazy u. p.“

Zur Kriegslage.

Wien, 18. August. (R.V.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Seit gestern mittags ist eine neue Artillerieschlacht am Spang im Gange. Gegen Abend nahm sie an Heftigkeit zu. Der Italiener beschloß hauptsächlich den Raum des Brückenkopfes von Tolmein bis einschließlich des Monte Sants. Auch nachts ruhte keine Artillerie nicht. Heute liegt bereits die 60 Kilometer lange Front vom Mtzli Berg bis zum Meer in schwerem Artillerie- und Minenverfeuer. Es ist ein langsames, planmäßiges Zerstörungsgeschäft, das sich vornehmlich gegen die vordersten Linien, gegen vermutete Sammelmärsche, Batteriestellungen und Kommandostandpunkte richtet. Der Italiener versuchte auch vielfach Vergasungen.

Der Sech Krieg.

Berlin, 18. August. (R.V.) Das Vostfbureau meldet: Eines unserer im Mittelmeere operierenden Unterseeboote hat am 30. Juli die militärischen Anlagen von Hems (Tripolis) mit beobachtet guter Wirkung unter Feuer genommen. Das lebhafteste Abwehrfeuer der feindlichen Küstenbatterien blieb erfolglos.

Ein neuer Feind.

Berlin, 17. August. (R.V.) Nach Mitteilung der spanischen Regierung hat sich die Republik Liberia am 4. August 1917 als im Kriegszustand mit Deutschland befindlich erklärt. Die Mitglieder der deutschen Kolonie sollen nach Südfrankreich überführt werden.

Die Sozialistenkonferenz in Stockholm

Stockholm, 18. August. (R.V.) Meldung des Vertreters des k. k. Telegraphen-Korrespondenzbüros:

Die Sozialistenkonferenz in Stockholm hat sich am 17. August eröffnet. Die Teilnehmer sind aus fast allen Ländern Europas und Asiens erschienen. Die Konferenz wird bis zum 25. August dauern.

Aus dem Osten

Wien, 18. August. (R.V.) Die „Neuen Zürcher Nachrichten“ führen zum Friedensappell des Papstes aus, daß es sich um eine höchst wichtige und verantwortungsvolle Mission handelt, die in ihrem Augenblicke erfolge, da nach menschlichem Ermessen und soziales es unter den Regierungen noch Mühsal, mit einem gewissen Gefühl für Verantwortung gibt, diese die Hand zu einem gerechten, dauerhaften Frieden bieten müssen, wenn sie noch vorerst nur um ihre Souveränität zu Felde gehandelt zu beabsichtigen.

Berlin, 18. August. (R.V.) Die „Allgemeine Zeitung“ meldet, daß in der für den Abend anberaumten Sitzung des Hauptstaatskabinetts Reichstages der Reichsanzug das Wort ergreifen sich auch zur Kundgebung des Papstes äußern werden.

Bern, 18. August. (R.V.) Die „Neuen Zürcher Nachrichten“ führen zum Friedensappell des Papstes aus, daß es sich um eine höchst wichtige und verantwortungsvolle Mission handelt, die in ihrem Augenblicke erfolge, da nach menschlichem Ermessen und soziales es unter den Regierungen noch Mühsal, mit einem gewissen Gefühl für Verantwortung gibt, diese die Hand zu einem gerechten, dauerhaften Frieden bieten müssen, wenn sie noch vorerst nur um ihre Souveränität zu Felde gehandelt zu beabsichtigen.

England.

London, 17. August. (R.V.) Die „Daily Telegraph“ schreibt: In der Note des Papstes wird zum erstenmal von anerkannter diplomatischer Seite ein ins einzelne gehender Friedensvorschlag gemacht. Damit ist eine neue Situation geschaffen. Die Note verdient Aufmerksamkeit, ist aber abfolgt keine geeignete Grundlage für Friedensverhandlungen. Die „Times“ schreiben: Der Papst schlägt einen Vergleich vor, den die Alliierten zurückweisen müssen. Denn es geht nicht an, daß Unschuldige und Schuldige auf eine Stufe gestellt werden. „Daily Chronicle“ sagt, der Papst übersehe, daß die Abschaffung des Krieges nicht nur von Abmachungen abhängt, sondern auch von der Einhaltung der Abmachungen. Können aber jemand glauben, daß die Anokratie in Potsdam sich daran halten würde? „Daily News“ meinen, die Note sei ein ziemlich schwaches, wohlklingendes Dokument, dessen Nützlichkeit ja Demut im merkwürdigen Gegensatz zu den hohen schranken Ansprüchen siehe, die geltend gemacht worden seien.

Italien.

Zürich, 18. August. (R.V.) Die „Zürcher Nachrichten“ melden aus Freiburg: Italien verweigert Erzbischof Grafen Spejckly den Grenzübertritt.

Frankreich.

Bern, 18. August. (R.V.) Gerüchweise verläßt Cambon soll zum Gehandten Frankreichs in Bern ernannt werden.

Spanien.

Madrid, 15. August. (R.V.) „Funktionsbüro“ k. k. Telegraphen-Korrespondenzbüros: Nach Meldungen hat sich von vorgestern auf gestern die im allgemeinen wenig geändert. Viele Vereine und Komparten ohne Unterschied der politischen Meinungen haben sich zur Verfügung der Regierung gestellt, dadurch die Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung zu beschleunigen. In vielen Orten Madrids kam es zu Zusammenstößen zwischen den Streikenden und

... wobei mehrere Personen ... Gegen Abend wurde ein ...

Amerika

Washington, 18. August. (R.B.) ... Mitglieder der russischen ...

Der Kampf um Rumänien-Land

Dieppe wird berichtet ... Dieppe wird berichtet ...

Wie den Mitteilungen aus englischen ...

... kommen beim nächsten Male ...

Betrachtungen eines französischen Soldaten über die Kriegslage

... im „Temps“ ... das allgemeine Um ...

Vom Tage

Spende. Der Eigentümer der Firma „Zur Wienerin“ ...

Feldesimond ... die Mutter eines ...

Ein Blick in den reichillustrierten Hauptkatalog ...

Militärisches

Garafonsinspektion. Hauptmann ...

Gebrauch der Ständesbezeichnung „Ingenieur“ ...

Eingefendet

Die Hebernahmestelle von Franz Haas ...

Verdauungsfördernd, schlemmend, säuerlich. MATTONI'S GIESSHÜBLER REIN NATÜRLICHER ALKALISCHER SAUERBRUNN

Dr. Heims JOHIMBIN-TABLETTEN Plakaten à 25 50 100 Tabletten

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettdrucktes Wort 12 Heller; Minimalsatz 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

- Salon und Schlafzimmer** an solchen Herrn sofort zu vermieten. Anzufragen in der Administration. 1362
- Möbliertes Zimmer** an einen Herrn zu vermieten. Via Lepanto 22, 1. St. 1366
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Kandler 54, 2. St. 1371
- Großes möbliertes Zimmer** mit Bedienung billig zu vermieten. Monte Paraiso, Vissio Muzio 2. 1374
- Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Badetzstraße 51. 1364
- Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Via Ercule 45. 1363
- Kleines Haus**, 4-5 Zimmer, mit Nebenräumen und Garten, zu mieten gesucht. Anträge an die Administration d. Bl. 1334
- Kleines trockenes Zimmer** zur Aufbewahrung von Möbeln für sofort gesucht. Adresse in der Administration. R
- Wegen Abreise** ist ein Haus mit allem Komfort und sicherem Unterstand gegen Fliegerangriffe zu verkaufen. Anzufragen bei Daveggio, Via Bourguignon 54. Für Nachdienst gesucht. Vorzustellen in der Papierhandlung Kmpotić. Custozaplatz 1.
- Waldlerin** für die Vormittagsstunden gesucht. Anzufragen Via Zaro 12, Parterre. 1338
- Mehrere Schweine** sind abzugeben. Anzufragen Monte Rizzi Nr. 7, Oppel. 1370
- Spelezzimmerreinigung** (barock) und Gaslampe mit vier Flammen zu verkaufen. Zapletal, Via Sissano 37. 1367
- Erneuerung-Miniatur-Klappkamera** mit extrastarkem Doppelanastigmat 1:4,2 und Schutzverschluss, samt Vergrößerungsapparat, Packfilmadapter, Kassetten und Lederetui, komplett um 400 K zu verkaufen. Mandruzzato, Via Emo 1, Parterre, von 1-2 Uhr nachmittags. 1372
- Singer-Nähmaschine** (fast new) und ein Damenfahrrad zu verkaufen. Rakic, Via Muzio 16, von 5 Uhr nachmittags. 1375
- Flottenrod** (neu), eine halbe Tonne und Bücher für die Realschule billig zu verkaufen. Blejchar, Via Bourguignon 75, 1. St., bei der Gefrieranlage. 1373
- Großer Rückenschloß** zu verkaufen. Bolmarcić, Custozaplatz Nr. 2, 1. St., links. 1365
- Edle spanische Gitarre**, prächtige Klangfülle, zu verkaufen. Preis mit Hülle K 125.—. Zu besichtigen aus Gefälligkeit bei R. Petronio, Via Sergia 73, Fahrradhandlung. 1353
- Weißer Schabe** aus Tuch und Leder reinigt und macht blendendweiß die anerkannt vorzügliche Putzpaste „Selbsthilfe“. Ueberall erhältlich. Vorsorge für kommende Saison geboten. 1349
- Klaviermacher** Streif Franz aus Wien übernimmt Stimmungen und Reparaturen. Ges. Zuschreiben erbeten unter „Klaviermacher Streif“ an die Administration d. Bl. 1370

Jockele und seine Frau.

Roman von Max Geißler. Das neueste Ullsteinbuch. K 1-68.

Vorrätig in der **Sobrinner'schen Buchhandlung (Wanzer).**

Seine Sonne.

Von Gertrud Walden.

(Nachdruck verboten.)

„Das gute Kind! Es faßt mich die Neuse, daß ich sie hintergehen muß. Doch kann ich anders? Soll ich sie an einen Blinden fesseln? Das hieße doch, sie lebendig begraben.“

Die Aufregung der letzten Stunde hatte Frau von Heimburg recht müde gemacht. Ein wohlthuender Schlaf senkte sich auf ihre Lider.

Elastischen Schrittes streifte Elle der inneren Stadt zu. Der schwarze Schleier verhüllte ihre schönen Züge. Manah mittelbiger Blick traf sie, hatte sie doch das Schicksal trotz ihrer Jugend nicht verschont. Auch sie trug den Stempel des Leibes.

Elle hatte heute wieder etwas mehr Lebensmut. Nach langer Zeit fiel ein Lichtblick auf ihren einsamen Lebensweg. Sie dachte nur an die Aufgabe, die sie sich gestellt hatte.

In dieser Stimmung traf sie Herrn Nordberg, der ganz verworren dahinging. Als er Elle gewahrte, erzählten sich seine dunklen Züge. Er starrte auf Elle zu und begrüßte sie freundlich.

„Wissen Sie, Herr Nordberg, daß ich heute nachmittags schon oft an Sie gedacht habe?“ Sprach sie zu ihm.

„An mich, Fräulein Elle?“ Erstaunt fuhr er fort: „O, wie mich das freut, wie mich das glücklich macht!“

„Berlegen sagte Elle: „Ich freue mich, daß ich Sie heute noch sprechen

Kriegsanleihe-Versicherungen

übernimmt die hiesige Bezirksstelle des k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds, Custozaplatz 45, und gibt darüber bereitwilligst jede Aufklärung. — Jeder, auch der Unbemittelte, kann diesmal seiner patriotischen Pflicht im Interesse der Seinigen nachkommen.

Bei Blasenfeldern und Ausfluß sind Uretrosan-Kapseln (Marke Bayer) ein bewährtes Mittel.
 Anwendung ohne Gesundheitsfürsorge. Preis K 5.—, bei Vorauszahlung von K 5,50 franko zu kommen. Preis für 3 Schachteln K 15.— (komplette Kur) franko. Diskr. Versand. Alleiniges Depot in der **Apotheka „Zum römischen Kaiser“** Wien, 1. Wollzeile Nr. 13, 4. St. 32.
 Verlangen Sie ausdrücklich nur „Uretrosan“!

8 Heller (für 1 Postkarte) kostet Sie ein Hauptkatalog, der Ihnen über Verlangen kostenlos zugesandt wird.
Erste Uhrenfabrik Hanns Konrad
 k. u. k. Hoflieferant, Brück Nr. 1526 (Erdbeer-).
 Nickel- oder Sticht-Anker-Uhren K 16.—, 18.—, 20.—, 22.—, 24.—, 26.—, 28.—, 30.—, 32.—, 34.—, 36.—, 38.—, 40.—, 42.—, 44.—, 46.—, 48.—, 50.—, 52.—, 54.—, 56.—, 58.—, 60.—, 62.—, 64.—, 66.—, 68.—, 70.—, 72.—, 74.—, 76.—, 78.—, 80.—, 82.—, 84.—, 86.—, 88.—, 90.—, 92.—, 94.—, 96.—, 98.—, 100.—.
 Gold- oder Silber- Doppelminut- Anker-Remont-Uhren K 30.—, 32.—, 34.—, 36.—, 38.—, 40.—, 42.—, 44.—, 46.—, 48.—, 50.—, 52.—, 54.—, 56.—, 58.—, 60.—, 62.—, 64.—, 66.—, 68.—, 70.—, 72.—, 74.—, 76.—, 78.—, 80.—, 82.—, 84.—, 86.—, 88.—, 90.—, 92.—, 94.—, 96.—, 98.—, 100.—.
 Silber-Anker-Remont-Uhren K 40.—, 42.—, 44.—, 46.—, 48.—, 50.—, 52.—, 54.—, 56.—, 58.—, 60.—, 62.—, 64.—, 66.—, 68.—, 70.—, 72.—, 74.—, 76.—, 78.—, 80.—, 82.—, 84.—, 86.—, 88.—, 90.—, 92.—, 94.—, 96.—, 98.—, 100.—.
 Uhren in großer Auswahl. 3 Jahre Garantie. Versand per Nachnahme. Umtausch gestattet oder Geld zurück.

Radfahrer, Achtung!
Eine neue Erfindung!
„PARADONT“
 dichtet hermetisch die Luftreifen, kein Flecken nötig. Wiederverkäufer gesucht. Probekarten gratis. Voreinsendung von K 1-80 franko.
Rudolf Zimmerl, Mieß, Kärnten.

Wir offerieren
 unser vollkommen bewährtes Wasch- und Reibzeug **Tow-Tow**, Waschpräparate weit übertrifft, jeder Haushalt unentbehrlich. Waschlappen, Handtücher, Bettwäsche, etc. Muster gratis. — Ferner: **Maaker Speisezwiebel, Knoblauch und Gemüse** jedes Quantum zu billigen Preisen.
Marton Rubinstein & Söhne A.-G., Seifenfabrik und Zwi. Export-Haus, Makó, Ungarn.

Heute um halb 7 Uhr nach
großes Konzert
 Jedermann entzückt!
Maschen-Kino
 Apparate 50 Filme nur K 2-20, Kassenlos, keine Kontrollkasse. Soliten Sie aus dem Grunde Ihre Registrierkasse nicht mehr verwenden, bietet sich Ihnen Gelegenheit, selbe jetzt zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerieren Sie die Maschine **National-Kassen-Fabrik, VII., Siebensterngasse 31.**

Ein aufgelöstes Geschäft
 benötigt keine Geldkontrolle und damit keine Kontrollkasse. Soliten Sie aus dem Grunde Ihre Registrierkasse nicht mehr verwenden, bietet sich Ihnen Gelegenheit, selbe jetzt zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerieren Sie die Maschine **National-Kassen-Fabrik, VII., Siebensterngasse 31.**

Nautische Rechnungen und ihre Fehlerquellen
 Zweite, verbesserte Auflage. Preis K 1-50.
Ios. Kmpotić, Pola, Custozaplatz 45.

Laubenbau für Maschinen und Heizer.
 Ein Fege- und Hochschlagwerk für jeden Kessel. Aus der Praxis für die Praxis. Burg. Nr. 319 in den Fert. edrdrucker. Gen. Nr. 5-40. — Vorrätig bei **Schmidt, Buchhandlung, Pola, Se.**

kann. Ich habe eine große Bitte, Herr Nordberg. Sagen Sie wohl ein Weilchen Zeit für mich?“
 „Für eine so liebe Fremdin habe ich immer Zeit. Meinen Sie nicht auch?“
 „Nicht scherzen, lieber Freund. Es ist eine ernste Sache, die ich Ihnen nur anvertrauen will.“
 Langsam schritten sie nebeneinander her, als ob erzählt, wie sie den Brief gefunden habe, daß sie nicht ergriffen war und was sie zu tun gedachte.
 Nordberg konnte keine Aufregung kaum beneidern. Was er befürchtet hatte, war allzu rasch eingetreten und die leichtsinnige Mutter hatte angenommen, sie würde Elle auch weiterhin betrogen können.
 „Ist Ihnen nicht wohl?“ fragte Elle.
 „Fräulein Elle, ich habe tiefstes Mitleid für den armen Unglücklichen; deshalb meine Erregung.“
 „Ich habe gewußt, daß Sie mir helfen werden, weil Sie auch mitleidig.“
 „Ich stehe Ihnen ganz zur Verfügung, liebe Fremdin. Eine Frage, Fräulein Elle: Weiß Ihre Mutter, daß Sie den Brief gelesen haben, den Sie auf dem Teppich fanden?“
 „Nein, Herr Nordberg. Ich möchte auch nicht, daß es meine Mutter erfährt. Sie würde meine Pläne auch diesmal wieder durchkreuzen. Wie Sie wissen, darf ich sie nie in die Spitaler begleiten, weil sie fürchtet, ich könnte mich zu sehr aufregen. Mein Gemütszustand wäre aber bestimmt besser, wenn ich mich gelegentlich betätigen könnte. Vielleicht hätte ich dann wieder mehr Lebensfreude. Es ist nicht Eigenfuss, daß ich gerade diesem unglücklichen Menschen helfen will, es ist Mitleid, Not zu lindern, wo immer sie ist. Leben sie, wenn nun beide das Schwerste überwunden haben

und sich ins Unabänderliche setzen, so werden Sie Sorgen zu überwinden vermögen.“
 „Gute Sie danken. Was haben Sie zu sagen?“
 „Sie denken die Fremdin?“
 Ein dumpfes Lachen überlieferte die Lippen. „Walden, das ist alles, was ich sagen kann, wenn auch ich nicht weiß, was ich tun soll.“
 „Nun, Fräulein Elle, was werden Sie tun?“
 „Für allem möchte ich, ich werde mich nicht fürchten, wofern ich meine Pläne nicht aufgeben muß. Ich werde versuchen, mich zu betätigen, so wie Sie mir die Pläne über Ihren treuen Freund haben geben. Ich bin nicht zu danken. Auch mir werden Sie großes Leid tragen. Das kann nur ein edler Mann mit seinen Mitleiden fühlen. Darum bitte mich, wenn Sie meine Bitte nicht wieder ablehnen.“
 „Ja, Fräulein Elle, ich will Ihnen bei jeder für eine Aufgabe haben Sie mir zugedacht.“
 „Vor allem meinen Dank. Die Mutter! Es ist schön, einen edlen Freund zu besitzen. Ein Mann, der es nennet, daß Sie wegen der Unabänderlichkeit Ihrer Widmungsarbeit vom Dienste an der Front frei sind. Dadurch bleiben Sie mir, treuer Freund, wäre es anders gewesen, wer weiß, ob Sie nicht der thätigsten Teilnahme zum Opfer geworden, die mir meinen Otto geraubt hat.“
 „Nun, Fräulein Elle, das ist alles, was ich Ihnen sagen kann. Ich werde mich nicht fürchten, wofern ich meine Pläne nicht aufgeben muß. Ich werde versuchen, mich zu betätigen, so wie Sie mir die Pläne über Ihren treuen Freund haben geben. Ich bin nicht zu danken. Auch mir werden Sie großes Leid tragen. Das kann nur ein edler Mann mit seinen Mitleiden fühlen. Darum bitte mich, wenn Sie meine Bitte nicht wieder ablehnen.“
 (Fortsetzung folgt.)